

II-5707 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1992.04.24
1012, Stubenting 1

Zl.10.930/27-IA10/92

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR
Mag. Elfriede Krismanich und Kollegen,
Nr. 2479/J vom 27. Feber 1992 betreffend
unnötiger Verpackungsmüll bei Milchprodukten

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer

Parlament
1017 Wien

2506 IAB
1992-04-27
zu 2479 J

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie
beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Mag.
Krismanich und Kollegen am 27. Feber 1992, Nr. 2479/J,
betreffend unnötiger Verpackungsmüll bei Milchprodukten,
beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Bei den verwendeten Kunststofffolien handelt es sich nicht um
chlorhältige Kunststoffe (PVC), sondern um Polyäthylenfolien,
die einem Recycling-Prozeß unterliegen. Die früher
verwendeten Kunststoffsteigen wurden häufig zweckentfremdet,
es gab eine sehr hohe Abgangsrate.

Zu Frage 2:

Grundsätzlich bin ich aus umweltpolitischen Überlegungen der
Meinung, daß auch im Bereich der Verpackungen von Milch- und
Milchprodukten noch wesentliche Optimierungsmöglichkeiten
vorhanden sind, die es rasch zu nutzen gilt.

- 2 -

Allerdings fällt diese Aufgabe nicht in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Die für diesen Bereich erforderlichen Maßnahmen werden vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie gesetzt. Der im Herbst 1991 zur Begutachtung ausgesandte Verordnungsentwurf einer Verordnung über die Vermeidung, Verringerung und Verwertung von Verpackungsabfällen und bestimmten Warenresten ("Verpackungsverordnung") sieht vor, daß der Verpackungserzeuger die Verpackung zurücknehmen und wiederverwerten muß. Ebenso ist eine Rücknahmeverpflichtung für den Handel vorgesehen. Dies wird meiner Ansicht nach dazu führen, daß weniger Einwegverpackungen eingesetzt werden.

Im übrigen sieht der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ausgearbeitete Ministerialentwurf zur Novellierung des Marktordnungsgesetzes eine wesentliche Reduzierung des Regulierungsgrades im Bereich des Milchmarktes vor.

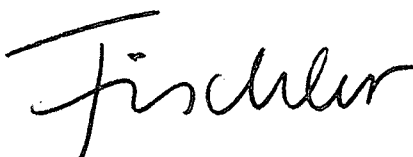
Zu den Fragen 3 und 4:

Wichtig für die Erhöhung der Attraktivität der Mehrwegverpackungen wäre eine Angleichung der Preise.

Den Wunsch der Verbraucher nach gleichem Milchpreis in Flasche und Milchpackerl (Verbundkarton) habe ich unterstützt und das Problem an die im Preisunterausschuß der Paritätischen Kommission vertretenen Sozialpartner herangetragen.

Beilage

Der Bundesminister:



BEILAGE

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Krismanich
und Genossen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend unnötiger Verpackungsmüll bei Milchprodukten

Im Burgenland werden seit einiger Zeit von den einzelnen Molkereien keine wiederverwendbaren Kunststoffsteigen, sondern neuerdings Plastikfolien als Überverpackung für den Transport und die Verteilung im Versorgungsgebiet verwendet. Dies führt in diesem Bereich zu einer erheblichen Erhöhung der Abfallmengen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft daher nachstehende

Anfrage:

1. Handelt es sich bei den verwendeten Kunststofffolien um chlorhaltige Kunststoffe (insbesondere PVC)?
2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, um in diesem Bereich, der einen hohen staatlichen Regulierungsgrad aufweist, den Anfall von unnötigem Verpackungsmaterial durch Kunststofffolien hintanzuhalten?
3. Wie wollen Sie generell den Mehrweganteil bei Milchverpackungen erhöhen?
4. Sind Sie damit einverstanden, daß derzeit der Konsument für die umweltfreundlichere Milch in Glasflaschen einen höheren Preis bezahlen muß, als für die in Einwegverpackungen abgegebene Milch?